№ 9. Sonntag, den 11. Januar 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Freisinnige Wahltaktik.

Die „Germania" und auch die „Kreuzztg." kümmern sich aus Anlaß der Wahlvorgänge in Bochum viel um die Wahltaktik der freisinnigen Partei. Sie wollen die jetzige Haltung der Freisinnigen in Bochum mit der am 21. Februar 1890 bei den allgemeinen Reichstagswahlen beobachteten in Gegensatz bringen. Die „Kreuzzeitung" sieht darin schon „eine große Veränderung der politischen Konstellation, die von bedeutenden Folgen sein muß." Denn noch vor einigen Wochen habe in Schlochau-Flatow das Zentrum für die Freisinnigen gestimmt; es handle sich also darum, ob die letzteren jetzt das „Bündniß" kündigen wollen. Die „Germania" wundert sich darüber, daß die Freisinnigen im Februar die Wahl des Frhrn. v. Schorlemer-Alst, dieses Vorkämpfers agrarischer Schutzzölle unterstützt hätten, während sie jetzt für den Zentrumskandidaten Vattmann nicht eintreten wollten, sondern für den nationalliberalen Müllensiefen stimmten, der in einer Versammlung am vergangenen Sonntag sich als eifriger Freund der Industrie-Schutzzölle und als unbedingter Freund auch der Agrarschutzzölle zu erkennen gegeben habe. — Ein Wahlbündniß, wie es die „Kreuzzeitung" darstellt, hat zwischen Freisinnigen und Zentrum nie bestanden. Wenn bei den Februarwahlen die verschiedenen, durch die Verschiedenartigkeit ihrer Grundsätze geschiedenen Parteien der Opposition vielfach, besonders bei den Stichwahlen gegenseitig für ihren Kandidaten stimmten, so hatten sie dafür ein zwingendes gemeinsames Interesse: sie wollten die auf den Namen des Fürsten Bismarck gewählte Mehrheit der Kartellparteien beseitigen, welche auf allen Oppositionsparteien wie ein Alp lastete. Das ist gelungen und es hat noch über das zunächst erstrebte Ziel hinaus Frucht getragen; Fürst Bismarck ist in Folge dessen „zerschmettert" worden. Es wäre das vielleicht schon früher geschehen, wenn nicht dem Fürsten Bismarck die auf seinen Namen gewählte Reichstagsmehrheit aus den Kartellparteien als Deckung gedient hätte. Alle Parteien der Opposition haben von der „Zerschmetterung" des früheren Reichskanzlers Nutzen gehabt; jede derselben hat Ursache, jenes ungeschriebene Bündniß nicht zu bereuen. Keine derselben hat aber auch irgend welche Verpflichtungen für die Zukunft übernommen. Wenn das Zentrum in Schlochau-Flatow für den freisinnigen Kandidaten, leider vergeblich eintrat, so that es dies nicht, um den Freisinnigen einen Gefallen zu thun, sondern nur um seiner selbst willen, weil nämlich der konservative Kandidat, Herr v. Helldorf dem Zentrum besonders unangenehm und verhaßt ist. Hätte der konservative Kandidat z. B. v. Hammerstein oder v. Kleist-Retzow geheißen, so wäre die Stellung des Zentrums wahrscheinlich eine ganz andere gewesen. Die freisinnige Partei hat sich weder durch die Unterstützung verschiedener ihrer Kandidaten durch das Zentrum bei den Februarwahlen noch durch das Unterstützen ihres Kandidaten Neukirch irgend welche Verpflichtung für die Zukunft aufgeladen und ebenso ist das Zentrum vollständig frei von jeder Verpflichtung bei jeder einzelnen Wahl. Wo die Ultramontanen bei einer Wahl einen Freisinnigen unterstützen, thun sie es nicht um des Freisinnigen, sondern um ihrer selbst willen. Und wo die Freisinnigen es da, wo sie selbst einen eigenen Kandidaten nicht durchzubringen vermögen, vorziehen sollten, einem Zentrumsmann ihre Stimme zu geben, da thun sie es auch nicht um des Zentrums, sondern um ihrer selbst willen. Die Freisinnigen würden sich eben so wenig geniren, dem Gegner des Zentrums ihre Stimmen zuzuwenden, wenn dies im Interesse der Grundsätze geboten erscheint, welche die deutschfreisinnige Partei vertritt. Welche Taktik die freisinnige Partei bei künftlichen Wahlen einschlagen wird, das wird besonders von der Politik der dabei in Betracht kommenden anderen Parteien abhängen. Von den nationalliberalen Blättern wurde der nationalliberale Kandidat Anfangs als Gegner der Kornzölle dargestellt, während der Kandidat des Zentrums, Bürgermeister Nattmann, als großer Freund sämmtlicher Hochschutzzölle bekannt war. Das hat einzelne freisinnige Stimmen veranlaßt, ihren Bochumer Parteigenossen Herrn Müllensiefen als das „kleinere Uebel" zu empfehlen. Wenn dessen Richtung aber wirklich der Schilderung der „Germania" entspricht, so haben die Freisinnigen keine Veranlassung, über seine Wahl besonders erfreut zu sein. Die Bochumer Parteigenossen werden am besten gewußt haben, welcher der beiden Kandidaten für sie das „kleinere Uebel" war.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Januar.

— Der Kaiser entsprach am Donnerstag Abend einer Einladung des russischen Botschafters Grafen Schuwalow zur Tafel und wohnte später der Vorstellung im Opernhause bei. Am Freitag Vormittag begab sich der Kaiser nach Eiche bei Potsdam, wo das Rendezvous zu der auf der Insel Potsdam angesagten Hasenjagd festgesetzt worden war. Die Jagd begann mit zwei Waldtreiben im Ehrenpforten- und Zachlensberg und sollte mit einem Feldtriebe auf der Bornimer Feldmark fortgesetzt werden. Der Kaiser wird nach der „Nationalzeitung" demnächst bei einem von dem Finanzminister Dr. Miquel veranstalteten Diner als Gast erscheinen. — Auch mit dem Papst hat nach Berliner Mittheilungen anläßlich des Jahreswechsels der Kaiser telegraphisch sehr freundschaftliche Glückwünsche ausgetauscht. Von beiden Seiten wurde der Hoffnung auf Erhaltung der guten Beziehungen Ausdruck gegeben.

— Der Kaiser sprach in seiner Schlußrede in der Schulkonferenz von einem „Mißverständniß", das wegen der Nichterwähnung der Religion in seiner ersten Rede aufgekommen sei. Nach der „Schles. Volksztg." hat Fürstbischof Dr. Kopp sein Befremden über das Uebergehen dieses Gegenstandes dem Kultusminister gegenüber geäußert und dieser die Aufmerksamkeit des Kaisers hierauf gelenkt, welcher dann in der Schlußrede die bekannten Aeußerungen that. — Nach einer Meldung der „Magdeb. Ztg." hat der Ausschuß der Schulkonferenz seine Verhandlungen beendet, nachdem über die Grundzüge der Reform hinsichtlich der äußeren Stellung der Lehrer und des Berechtigungswesens eine Einigung erzielt war. Die nächste gemeinsame Sitzung ist zunächst erst für Februar beabsichtigt. Inzwischen sollen die Reformarbeiten durch Einzelberathungen entsprechend gefördert werden.

— Nach dem Pol. Korr. dürfte sich das italienische Königspaar, das die Pathenschaft bei der Taufe des jüngstgeborenen Sohnes Sr. Maj. des Kaisers angenommen hat, bei der Taufzeremonie durch den italienischen Botschafter am Berliner Hofe, Grafen de Launay, vertreten lassen.

— Der Entwurf des neuen Militäretats für 1891/92 birgt manche kostspielige Neuerungen in sich, obwohl schon die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke am 1. Oktober v. J. eine erhebliche Erhöhung des dauernden Militäretats mit sich geführt hat und dazu noch die beträchtlichen Mehrkosten aus dem Gebrauch der neuen Munition kommen. In dem neuen Militäretat sind 87 neue Offiziersstellen vorgesehen, darunter auch eine Anzahl Stabsoffiziere. Dazu soll nun aber noch kommen die Umwandlung von mehr als 200 Stellen von Hauptleuten erster Klasse in Stabsoffizierstellen. Diese Umwandlungen betreffen theils die Infanterie theils die Feldartillerie. Dieses würde den Militäretat dauernd um eine halbe Million Mark belasten. Eine solche Belastung ist gegenwärtig um so weniger gerechtfertigt, als ohnehin auch sonst Mehrbelastungen des Ordinariums des Militäretats in diesem Jahre in Frage kommen in einem weit höheren Betrage als irgend einem Jahre zuvor.

— Mehrere Häfen der Nordsee sind durch Eis gesperrt. Aus allen nördlichen Theilen Europas werden Betriebsstörungen in Folge starken Frostes und des vielen niedergegangenen Schnee's gemeldet.

— Ein neugegründeter „Verein zur Abwehr des Antisemitismus" versendet, wie die Staatsbürger Zeitung mittheilt, seine Statuten. Zu den Gründern des Vereins gehören auch hervorragende Männer der Provinz Westpreußen.

— Von den Kolonien: Der Zentralvorstand des Afrikavereins deutscher Katholiken bewilligte der „Kölnischen Volkszeitung" zufolge für den Wißmanndampfer auf dem Viktoriasee 25 000 M. unter der Voraussetzung, daß die Ausführung und der Bestand des Unternehmens hinreichend gesichert seien. Ferner wurde beschlossen, für die Kilimandjarostation der „Väter des heiligen Geistes" 16 000 M., für das apostolische Vikariat am Viktoria Nyanza 10 000 M., für die Vikariate Tanganyka Unyanyembe zusammen 10 000 M., für die Benediktus-Missionsgenossenschaft Sankt Ottilien, und für Erweiterung der Mission Dar-es-Salaam 16 000 M., für Ausbildung deutscher Missionare 20 000 M. und endlich für die deutschen Missionsschwestern in Afrika 3000 M. zu bewilligen. — Emin Pascha befindet sich nach Anlegung einer Station am Viktoriasee auf dem Rückmarsch. — Im Lamu- und Witugebiet ist ein neuer Aufstand ausgebrochen. — Und nun kommen Nachrichten von den Karolineninseln, die derartig sind, daß Deutschland froh sein kann, diese Inselgruppe nicht sein eigen nennen zu dürfen. Die Eingeborenen auf den Karolineninseln tödteten neulich bei einem Aufstande 300 Ausländer, darunter 190 spanische Soldaten.

— Von dem „sündhaften Berlin" entrollt die Kriminalstatistik, welche das soeben erschienene Jahrbuch der Stadt Berlin für 1888 enthält, ein interessantes Bild: Im genannten Jahre sind hierselbst 12 719 Personen wegen Verbrechen und Vergehen verurtheilt worden, ganz abgesehen von den wegen Uebertretungen Verurtheilten. Von diesen 12 719 Personen waren 4689 (36,8 pCt.) vorbestraft. Die Verurtheilung erfolgte bei 2084 Personen (darunter 167 Frauen) wegen Verbrechen und Vergehen gegen Staat, Religion und die öffentliche Ordnung, bei 4171 (darunter 997 weibliche) wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Person, bei 6432 (1511 weibliche) wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen und gegen 32 Personen (2 weibliche) wegen Verbrechen und Vergehen im Amte. Was speziell die Zunft der Berliner Spitzbuben betrifft, so wurden im Laufe des Jahres 3238 Mitglieder derselben verurtheilt, darunter 313 wegen schweren Diebstahl und drei wegen Raubes. — Die Zahl der verbrecherischen Frauen war, abgesehen von dem fast ausschließlich diesem Geschlecht eigenen Verbrechen wie Kindesmord, Aussetzung 2c. überwiegend bei Todtschlag (2 Frauen unter 3 Verurtheilten) Menschenraub und Entführung, Brandstiftung, dann besonders bei Kuppelei (221 oder 49 pCt.) Beleidigung (506 oder 34,3 pCt.), einfacher Hehlerei (68 oder 26,5 pCt.), einfacher Diebstahl (709 oder 24 pCt.) 2c. 2c. — Weniger als 18 Jahre alt waren 1085 der Verurtheilten.

Glogau, 9. Januar. Der kommandirende General des fünften Armeekorps hat angeordnet, daß alle Musikkapellen des Korps Konzerte für den Fonds des Prinz Friedrich-Karl-Denkmals in Görlitz veranstalten.

Jauer, 9. Januar. Wegen Arbeiterunruhen in Bolkenhain wurde eine Kompagnie Soldaten in Marschbereitschaft gesetzt. Jeder erhielt 20 scharfe Partronen.

Ausland.

* **Wien**, 9. Januar. Nachdem es leider nicht länger bezweifelt werden kann, daß Johann Orth (bekanntlich ein Prinz des Habsburgischen Hauses) mit seinem Schiffe „Santa Margherita" und dessen Mannschaft bei der Umschiffung Südamerikas in einem Seesturme den Untergang gefunden, sucht die allgemeine Theilnahme für das Schicksal des unglücklichen Mannes womöglich bestimmten und sicheren Aufschluß darüber zu erlangen, wo, wann und unter welchen Umständen die Katastrophe erfolgt ist, deren Opfer Johann Orth mit den Seinen geworden. Einen Beitrag zur Lösung dieser Fragen bietet ein Schreiben, das der Direktor der deutschen Seewarte in Hamburg, Geheimrath Dr. Neumayer an den Direktor des hydrographischen Amtes in Pola, Herrn Robert Müller, gerichtet hat und das der Wiener Neuen Freien Presse zur Einsichtnahme mitgetheilt worden ist. Geheimrath Neumayer, der persönlich von dem lebhaftesten Interesse für Johann Orth erfüllt ist, den er während dessen Aufenthaltes in Hamburg schätzen und ehren lernte, erklärte zunächst, daß das Resultat seiner Nachforschungen in den Büchern der vom Kap Horn nach Hamburg heimkehrenden Schiffe ein durchaus negatives war und daß er keinerlei Nachricht über die „Santa Margherita" erlangen konnte. Dagegen sandte er dem Herrn Direktor Müller eine in drei Listen zusammengestellte Uebersicht der Witterungsvorgänge in der Umgebung des Kap Horn von Mitte Juli bis Ende August vorigen Jahres, woraus hervorgeht, daß in der That die Lage eines um diese Zeit vom La Plata um das Kap Horn nach der Westküste Südamerikas fahrenden Segelschiffes von mannigfachen Gefahren begleitet war. Geheimrath Neumayer spricht seine Meinung dahin aus, „daß die größte Gefahr für ein Zuschadenkommen des Schiffes wohl zur Zeit der Umsegelung des Kap Desiré (48 Grad südlicher Breite und 66 Grad westlicher Länge) vorgelegen haben mag, da am 20. Juli, also sieben Tage nachdem die „Santa Margherita" den La Plata verlassen, ein orkanartiger Sturm aus Ost- und Ostsüdost mit außerordentlich schweren Böen in jener Gegend wüthete. Es kann daher dem Schiffe ein Unfall schwerster Art zugestoßen sein, und es wäre immerhin möglich, daß Spuren des Schiffes und der Mannschaft südlich von der bezeichneten Stelle an der Küste von Patagonien zu finden wären. Es müßte sonach darnach getrachtet werden, durch Entsenden eines geeigneten Schiffes Aufklärung über das Schicksal Johann Orths zu erhalten."

* **Wien**, 9. Januar. Die Volkszählung ergab für die Stadt Wien ohne Vororte 809 443 Einwohner, um 104 687 mehr als vor zehn Jahren.

* **Konstantinopel**, 9. Januar. Gestern begannen im russischen Botschaftspalais unter dem Vorsitze Nelidows die Verhandlungen über den russisch-türkischen Handelsvertrag. Nach dem Austausch von Versicherungen des beiderseitigen Entgegenkommens wurde der modus procedendi festgestellt. Als Delegirte der Pforte fungirten der Unterstaatssekretär des Aeußern Artin Pascha und der Generaldirektor der Bergwerke Bedros Effendi, als russische der Staatsrath Timarivzas und der zweite Botschaftsdragoman Maximos. Nach der Sitzung fand ein Diner statt, wobei Nelidow auf den Sultan und den Kaiser Alexander toastete.

* **Athen**, 8. Januar. Eine Abtheilung griechischer Freischaaren unter Führung des bekannten Insurgenten Gliapis ist in Kandia gelandet und hat sich in die Berge geschlagen.

* **Mailand**, 8. Januar. Gelegentlich der Vertheilung von Lebensmitteln an unbeschäftigte Arbeiter kam es heute zu kargen Unruhen. Die Arbeitlosen wurden tumultuarisch, da ihnen die Brotrationen zu arg bemessen schienen. Militär trieb die Menge auseinander. Die Polizei nahm fünf Verhaftungen vor. Die Regierung beschloß, die nicht in Mailand heimathberechtigten Arbeiter in ihre Heimath abzuschieben.

* **Luxemburg**, 8. Januar. Der deutsche Ministerresident Wallwitz wurde heute vom Großherzog in feierlicher Audienz zur Ueber-

reichung des Beglaubigungsschreibens empfangen. Der Audienz wohnte Staatsminister Eyschen bei.

* **New-York**, 8. Januar. Nach Meldungen aus Pineridge hat ein Bote aus dem Lager des Generals Brooke berichtet, er habe ein starkes Gewehrfeuer in der Richtung des Indianerlagers gehört und glaube, die Sioux hätten einen Theil der Truppen angegriffen. Es seien sofort Truppen zur Aufklärung nach dem Kampfplatze entsendet worden. Der Stamm der Shoshones soll eine Stadt der Indianerreservation Idahr niedergebrannt und das Eigenthum der Bewohner vernichtet haben. Die Bevölkerung flieht vor den Indianern. In Evaston (Wyoming) herrscht große Aufregung.

Provinzielles.

L. **Strasburg**, 9. Januar. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die neugewählten Mitglieder eingeführt. Die Versammlung wählte zum Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Trommer, zu dessen Vertreter Herrn Rechtsanwalt Waldstein, zum Schriftführer Herrn Kaufmann Itzigsohn. — Unter den hiesigen Schulkindern treten die Masern recht bösartig auf. In den untern Klassen der Stadtschule fehlen etwa ein Drittel der Schüler. In einzelnen Dörfern der Umgegend sind die Schulen infolge derselben Krankheit geschlossen.

Lautenburg, 9. Januar. Postmeister v. Ascheraden aus Wossenheim im Elsaß ist mit dem 1. Februar d. J. an das Postamt in Soldau, Postassistent Friebel von Lautenburg nach Thorn versetzt. (Pr. Grzb.)

Konitz, 9. Januar. Das am Müskendorfer See belegene Gut Kupfermühl ist vom Forstfiskus angekauft und dem Revierförster M. als Etablissement überwiesen worden.

Danzig, 9. Januar. Der neue Leiter unserer Stadtverwaltung wurde gestern Nachmittag in feierlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten in sein Amt eingeführt. Präzise 4 Uhr führte Herr Regierungspräsident v. Holwede den Ersten Bürgermeister Danzigs in den Saal und bewirkte den Akt der Amtseinführung und Vereidigung mit einer kurzen Ansprache ungefähr folgenden Inhalts: „Nachdem der Kaiser durch seinen Erlaß vom 15. Dezember die Wahl des bisherigen herzoglich meiningenschen Landraths Dr. Baumbach zum Ersten Bürgermeister von Danzig bestätigt und Herr Dr. Baumbach seine Entlassung aus dem meiningenschen Staatsverbande erhalten habe, falle ihm die Aufgabe zu, denselben nach den Bestimmungen der Städteordnung zu vereidigen und in sein neues Amt einzuführen. Diese Aufgabe sei ihm um so lieber, als ihm dadurch vergönnt sei, bei dem Antritt seiner eigenen Thätigkeit in Danzig eine für die Kommune so hochwichtige Amtshandlung zu vollziehen. Herr Dr. Baumbach trete an die Stelle eines Mannes, der mehr als ein Vierteljahrhundert lang die Geschäfte der Stadt in so glänzender und meisterhafter Weise geleitet hat, daß sein Andenken auch bei den spätesten Geschlechtern in dankbarer Erinnerung bleiben werde. Sei auch von Herrn v. Winter Vieles geleistet worden, so stelle doch jeder kommende Tag neue Anforderungen an den, der im öffentlichen Dienste stehe. Herr Dr. Baumbach sei durch das Vertrauen der Bürgerschaft an diese Stelle gerufen worden in der Hoffnung und Erwartung, daß er sich seiner Aufgabe mit vollster Hingebung widmen werde. Auch er gebe seinerseits dem aufrichtigen Vertrauen und dem Wunsche Ausdruck, daß Herr Dr. Baumbach die Interessen der Bürgerschaft fördern und ein umsichtiger und treuer Berather der Stadt sein werde." — Nachdem hierauf Herr Dr. Baumbach den Eid auf die Verfassung geleistet hatte, händigte ihm der Herr Regierungspräsident die allerhöchste Bestätigungsurkunde ein und begrüßte ihn in dem neuen Amte und als neuen Mitbürger. Nunmehr begrüßte der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung, Herr O. Steffens, Namens der Stadtverordneten-Versammlung Herrn Dr. Baumbach und alsdann ergriff Letzterer das Wort zu dankender Erwiderung. Er theile vollständig die Auffassung, so sagte Herr Dr. Baumbach u. A., daß politische Gegensätze in einem Gemeinwesen nicht zur Geltung kommen dürfen. Alle politischen Parteien haben ja nur dann Berechtigung, wenn sie das Allen gleiche Ziel verfolgen: die Ehre und das Wohl des Vaterlandes. Dieses Endziel gelte aber auch für die Gemeinde. Ein politisch freisinniger Mann darf das am wenigsten vergessen. Es würde ein Frevel sein, würde ein freisinniger Mann seine kommunale Stellung dazu ausnützen, ein Parteiregiment zu führen oder auch nur anzustreben. (Bravo!) Und schließlich noch Eins: er komme hierher aus Thüringen, der Heimath des Protestantismus. Aber er bringe auch volle Toleranz mit, die ihn in den Stand setzen werde, jeder Konfession die schuldige Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Die Ansprache des Herrn Dr. Baumbach wurde auf mehreren Stellen von lebhaftem Beifall begleitet. — Der Amtseinführung folgte eine kurze Magistratssitzung, in welcher Herr Dr. B. die Leitung dieses Kollegiums übernahm. Abends 8 Uhr versammelten sich dann die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, sowie die höheren städtischen Beamten im großen Schützenhaussaale zu einer geselligen Begrüßung des neuen Stadtoberhauptes, zu welcher auf Einladung sich auch die Herren Oberpräsident v. Leipziger, Regierungspräsident v. Holwede, Polizeidirektor v. Reiswitz und Regierungsrath Messerschmidt (welcher bei der Einführung mitgewirkt) eingefunden hatten. Bei dem Souper erhielt Herr Dr. Baumbach den Ehrenplatz an der Tafel zwischen dem Oberpräsidenten und dem Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung. — Unter dem Geläute sämmtlicher Glocken wurden gestern Nachmittag die sterblichen Ueberreste des Herrn Prälaten Landmesser in feierlicher Prozession nach der Kirche übergeführt, in der er länger als ein halbes Jahrhundert als Seelsorger gewirkt hat. Vor dem prachtvollen Sarge, der mit zahlreichen Kränzen geschmückt war, zogen, mit Lichtern in der Hand, die Amtsbrüder des Verewigten und die Mitglieder des Kirchenvorstandes der St. Nikolaikirche, in der die Kreuze mit Flor behängt, der Altar und die Kanzel mit schwarzem Tuch bekleidet waren. Die Kirche war von einer andächtigen Menge bis auf den letzten Platz gefüllt. Nachdem der Sarg auf den Katafalk vor dem Hochaltar niedergesetzt worden war, wurden von Geistlichen die Vigilien gesungen, nach deren Beendigung auf der Orgel unter Trompetenbegleitung das „Salve Regina" gespielt wurde, in welches die Gemeinde mit einstimmte. Heute Vormittag fanden in der dichtgefüllten St. Nikolai-Kirche die kirchlichen Feierlichkeiten zur Beerdigung des Herrn Prälaten Landmesser statt. Fünfundzwanzig Amtsbrüder des Verewigten, unter denen sich als Vertreter des Herrn Bischof Dr. Redner Herr Domherr Trepnow aus Pelplin befand, hatten an beiden Seiten des Katafalks, welchen Wachskerzen umgaben, Platz genommen und sangen die Vigilien. Vor dem Hochaltar saßen die zahlreichen Freunde und die Ehrengäste, unter denen sich die Herren Stadtkommandant, General v. Malotki-Trzebiatowski mit seinem Adjutanten, Erster Bürgermeister Dr. Baumbach, Bürgermeister Hagemann, Stadtschulrath Dr. Cosack, Polizeidirektor Freiherr v. Reiswitz-Kaderzin, Konsistorialrath Franck und Rabbiner Dr. Werner befanden. Nach Beendigung der Vigilien trat Herr Domherr Trepnow, begleitet von zwei Geistlichen, alle in schwarze, reich mit Silber gestickte Gewänder gekleidet, vor den Hochaltar und zelebrirte das Requiem, während dessen von einem gemischten Chore unter der Leitung des Herrn Kantor Hoffmann das Requiem von Elt gesungen wurde. Hierauf bestieg Herr Pfarrer Wenzel die Kanzel und entrollte ein Bild von dem segensreichen Wirken des Verstorbenen in seiner Gemeinde. Nunmehr gruppirten sich die Geistlichen um den Katafalk und sangen die Exequien, während Herr Domherr Trepnow um den Sarg herumging und denselben mit Weihwasser besprengte. Unter den Klängen eines Gesanges der Geistlichen wurde der Sarg aufgehoben nnd in langsamem Zuge aus der Kirche getragen. Vor dem Sarge, dem ein endloser Zug von Menschen folgte, wurden ein Kruzifix und mehrere Banner getragen; hinter demselben gingen die Kirchenvorsteher und die Mitglieder des Prozessions-Vereins mit brennenden Kerzen. Am Eingange des Kirchhofes in der Schießstange wurde dann der Zug mit dem Gesange des Miserere von Szefranski empfangen, auf dem Kirchhofe selbst wurde das Grablied gesungen, welches derselbe Komponist s. Z. Kaiser Friedrich III. gewidmet hat. Am offenen Sarge rief Herr Domherr Stengert dem entschlafenen Freunde und Amtsbruder noch Worte des Abschiedes nach, worauf mit dem Gesang des „Auferstehen" von Graun die Feier ihren Abschluß fand.

† **Mohrungen**, 9. Januar. Der hiesige Amtsrichter Mrozceck ist zum Vorsitzenden des Schiedsgerichtes der Invaliditäts- und Altersversicherung und der Amtsrichter Ballhorn-Saalfeld zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt worden. — Die Genehmigung zur Abhaltung einer Haus-Kollekte zum Besten des Krankenhauses der Barmherzigkeit im ersten Vierteljahr ist für den Kreis Mohrungen ertheilt worden. — Dem Prediger Romahn ist die vorläufige Verwaltung der Predigerstelle in unserer Nachbarstadt Saalfeld ertheilt worden.

Königsberg, 9. Januar. Das Dienstmädchen des Herrn N. in Schillgallen wollte die Lampe durch Hineinblasen in den Cylinder auslöschen, wobei das mit Petroleum gefüllte Bassin explodirte und der brennende Inhalt sich über die Kleider des Mädchens ergoß. Auf die Hilferufe des brennenden Mädchens eilte Herr N. herbei, warf das Mädchen zu Boden und wälzte dasselbe auf der Diele umher, wodurch die Flammen erstickt wurden. Trotz der schnellen Hilfe hat das bedauernswerthe Mädchen derartige Brandwunden erlitten, daß es im Krankenhause untergebracht werden mußte.

Königsberg, 9. Januar. Der sozialdemokratische Arbeiter-Wahlverein hielt vorgestern eine Versammlung ab. Nachdem einige Wahlen vollzogen worden waren, bat der Vorsitzende die Mitglieder, da viele Frauen und Mädchen den lebhaften Wunsch hegten, hier binnen Kurzem „eine Arbeiterinnen-Bewegung" in's Werk zu setzen, das Unternehmen nach Kräften zu unterstützen. Der Vorsitzende erwähnte dann weiter, daß in den nächsten Versammlungen Vorträge gehalten resp. Diskutir-Abende eingerichtet werden würden, um geeignete Kräfte zu Rednern heranzubilden, die als „Apostel der Sozialdemokratie" aufs platte Land und in die Dörfer gehen und dort durch eine lebhafte Agitation neue Anhänger für den Sozialismus gewinnen sollten. Nach kaum einstündiger Dauer wurde die Versammlung geschlossen.

Insterburg, 8. Januar. Der zum Landrath vorgeschlagene Staatsanwalt v. Sauken aus Bartenstein ist ein Sohn des früheren Landesdirektors von Ostpreußen.

Stallupönen, 9. Januar. Soeben verbreitet sich die Nachricht von einem schweren Unglücksfall. Am Dienstag trafen in dem Dorfe Wyszupönen sechs polnische Spiritusschmuggler aus Russisch Wystiten ein, um Spiritus einzukaufen und denselben während der folgenden Nacht über die Grenze nach Rußland einzuschmuggeln. Um 8 Uhr Abends traten sie den gefährlichen Gang bei heftigem Schneetreiben an und wählten den ihnen bekannten Weg über die Eisdecke des großen Wystiter Sees. In Folge des Unwetters kamen sie aber bald vom Wege ab und geriethen nun zwischen Wuhnen, welche zum Fischfange benutzt wurden. In nicht zu weiter Entfernung waren mehrere Leute beim Fischfange beschäftigt und diese vernahmen plötzlich laute Hilferufe. Sie eilten der Stelle zu und waren nur noch im Stande, einen Polen zu retten, die anderen fünf waren bereits unter der Eisfläche verschwunden und trotz langen Suchens nicht mehr zu finden. Alle fünf ertrunkenen Personen waren verheirathet und ernährten sich im Winter lediglich durch den Spiritusschmuggel. (G)

M. **Inowrazlaw**, 9. Januar. Herr Justizrath Höniger ist heute vor 25 Jahren zum Vorsteher unserer Stadtverordneten-Versammlung gewählt und hat dieses Ehrenamt seitdem ununterbrochen innegehabt. Aus diesem Anlaß fand heute eine gemeinsame Sitzung des Magistrats- und des Stadtverordneten-Kollegiums statt. Herr Erster Bürgermeister Dierich begrüßte den um unser Gemeindewesen verdienten Mann mit einer herzlichen Ansprache und überreichte ihm die Urkunde als Ehrenbürger der Stadt Inowrazlaw. Am nächsten Dienstag wird zu Ehren des Jubilars ein Festessen stattfinden.

Inowrazlaw, 9. Januar. Die Neuwahl eines Provinziallandtagsabgeordneten für die Stadtgemeinden der Kreise Gnesen, Witkowo, Mogilno, Inowrazlaw und Strelno wird am 20. d. M. in Mogilno abgehalten werden.

Posen, 9. Januar. Eine sehr aufregende Szene spielte sich in der vergangenen Nacht auf einem in der Nähe von Schwersenz belegenen Rittergute ab. Der Administrator dieser Besitzung, welcher mit seiner in Posen wohnhaften Gutsherrschaft wegen der Verwaltung des Gutes in letzter Zeit mehrfach in Differenzen gekommen ist, kam Nachts nach elf Uhr aus einem Gasthause nach Hause, holte zwei Flinten herbei und forderte den Sohn der Gutsherrschaft, welcher dort die Landwirthschaft erlernt, auf, sich mit ihm zu schießen. Da der junge Mann begreiflicher Weise diesem Ansinnen nicht entsprach, hieb der Administrator mit dem Kolben eines Gewehrs auf ihn ein und drohte, ihn zu erschießen. Der junge schwächliche Mann floh in ein Nebenzimmer; aber auch hier hin verfolgte ihn der wüthende Mensch, so daß der Bedrohte, welcher nur mit dem leichtesten Nachtgewande bekleidet war, in der Kälte und im Schnee sich nach den Stallungen flüchten mußte, wo ihn die Knechte vor weiteren Gewaltthätigkeiten seines Verfolgers schützten. Nachdem sie ihn nothdürftig mit einigen von ihren Kleidungsstücken versehen hatten, begab sich der junge Mann noch in der Nacht zu Fuß nach Posen zu seinen Angehörigen, wo er gegen vier Uhr Morgens anlangte. Die Sache wird selbstverständlich zur gerichtlichen Entscheidung gebracht werden. (P. Z.)

Posen, 9. Januar. Zum Rektor der Knabenmittelschule hat die städtische Schuldeputation dem „Pos. Tgb." zu Folge den Gymnasiallehrer Dr. Hartman aus Insterburg gewählt. — Die Regierung hat wiederum drei polnische Lehrer, welche in der Rheinprovinz angestellt worden waren, nach der Provinz Posen zurückversetzt. Die Zurückversetzung erfolgte aus dem Grunde, weil die Ehefrauen der drei Lehrer schwer am Heimweh erkrankt waren. Die Lehrer haben wieder in der Provinz Posen Anstellung gefunden.

Lokales.

Thorn, den 10. Januar.

— [Der Gesetzentwurf,] die Reform der Volksschulen betreffend, wird auch für unsere Gemeinde von der verhängnißvollsten Wirkung sein, wenn der Entwurf wirklich Gesetz werden sollte; die Selbstverwaltung der Städte wird in Bezug auf die Schulen vollständig beseitigt und ersteren bleibt nur noch das Recht — zu bezahlen; die Mitglieder des Schulausschusses werden zum Theil von der Regierung ernannt; die Schulaufsicht und die technische Verwaltung gehen in die Hände des Kreisschul-Inspektors bezw. der Pfarrer über; die Lehrer werden von der Regierung ernannt, die Schuldeputation (Schulausschuß) soll überall nur angehört werden; Urlaub ertheilt den Lehrern der Kreisschul-Inspektor, der berechtigt sein soll, in jeder Schulausschußsitzung zu erscheinen und den Vorsitz zu übernehmen; unser Erster Bürgermeister, der hier in der Regel Vorsitzender der Schuldeputation ist, würde also in solchem Falle dem Herrn Kreisschul-Inspektor den Vorsitz abtreten müssen; kein Bürgermeister einer größeren Stadt würde eine solche Demüthigung ruhig hinnehmen können —, er würde die Sitzung verlassen müssen, die Volksschulen sollen vom Staat erhebliche Zuschüsse erhalten, die Gymnasien werden fast überall vom Staate ganz erhalten —, die Mittelschulen gehen im Entwurf ganz leer aus; hier überläßt derselbe den Städten die Ehre des Bezahlens allein. Ferner geht das Gesetz darauf aus, die Simultanschulen zu beseitigen, und doch haben sich diese überall als ein Segen und als die Grundlage für Erhaltung des konfessionellen Friedens bewährt. Gegen diesen Gesetzentwurf müßte sich von Rechtswegen unsere ganze Bürgerschaft mit Entrüstung auflehnen, gerade die Städte haben für die Schulen das Möglichste geleistet. — Das neue Gesetz ist die Anerkennung dafür. Bisher hat sich hier noch keine Stimme erhoben gegen diesen Schlag gegen die städtische Selbstverwaltung, obwohl derselbe unsere Stadt viel empfindlicher treffe als die Aufhebung des Jesuitengesetzes.

— [Der Bau] des Amtsgerichts-Gebäudes auf dem Grabenterrain soll nunmehr von allen zuständigen Ministerien genehmigt sein. Da der Bau doch wohl mindestens zwei Jahre dauern wird, so würden die städt. Behörden doch wohl gezwungen sein, schon jetzt wenigstens einige neue Räume schaffen zu müssen, um dem dringendsten Mangel abzuhelfen; die neuen Gesetze legen den Gemeinden immer neue umfangreiche Arbeiten auf, die neue Beamte und Räume beanspruchen; auch die eigene Verwaltung nimmt von Jahr zu Jahr an Umfang zu. — Für Räumung des Rathhauses zahlt die Stadt an den Staat 40 000 M. und gewährt den Bauplatz ohne Entschädigung.

— [Turn-Verein.] In der gestrigen Generalversammlung wurden die Herren: Professor Böthke (Vorsitzender), Kaufmann Löwenson (Kassenwart), Kaufmann Sittenfeld (Schriftwart), Kraut (I. Turnwart), Olkiewicz (Leiter der Zöglings-Abtheilung) wiedergewählt und Herr Referendar Böthke als II. Turnwart neugewählt. Der Kassenbericht ergiebt eine Einnahme von M. 562,80, eine Ausgabe von M. 548,23. Das Vermögen des Vereins beträgt M. 452,00. Zur Prüfung der Jahresrechnung werden die Herren Rechtsanwalt Dr. Stein und Bäckermeister Lewinsohn gewählt. Nach Erledigung mehrerer Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

— [Stenographischer Verein.] In der gestrigen Hauptversammlung wurde der Rechnungsbericht für 1890 erstattet. Auf Anregung eines Mitgliedes wird vom Verein außer dem Stiftungsfeste am 7. Februar im Sommer d. J. das Jubiläum des 50jährigen Bestehens der Stolze'schen Stenographie gefeiert werden.

— [Coppernikus-Verein.] In der Januarsitzung, welche Montag den 11. d. M., um 8 Uhr Abends im Saale des Schützenhauses stattfindet, ist über die zur Bewerbung um das Stipendium eingereichten Arbeiten Beschluß zu fassen, und einige andere Anordnungen über die Feier des Jahresfestes am 19. Februar zu treffen. Den Vortrag hält Herr Landrichter Martell über die Geschichte der deutschen Einwanderung in Westpreußen.

— [Die Gesangsabtheilung] des Turnvereins hält Montag, den 12. d. Mts., Abends $1/2$9 Uhr eine General-Versammlung ab, auf deren Tagesordnung Vorstandswahl und Rechnungslegung stehen.

— [Auf das Konzert Boldt,] das morgen, Sonntag Abend in der Aula des Gymnasiums stattfindet, möchten wir an dieser Stelle nochmals hinweisen. Das Programm ist sehr reichhaltig, insbesondere sei auf die selten gehörte Ballade „Kaiser Otto's Weihnachtsfeier" hingewiesen, die Herr Boldt in größeren Städten wie Danzig, Königsberg rc. mit großem Beifall vorgetragen hat, wodurch er sich allgemeine Anerkennung erworben.

— [Zum Vortrage des Herrn Pfarrers Jacobi] gegen den Antrag Windthorst „um Wiederzulassung der Jesuiten" tragen wir noch Folgendes nach: Redner gab zunächst eine Uebersicht über die Geschichte des Ordens, seit seiner Begründung durch Ignazius von Loyola und besprach dann die Lehren des Ordens. Aus den Schriften hervorragender

Jesuiten wies Herr Pfarrer Jacobi nach, daß den Anhängern dieses Ordens nichts heilig ist, wenn es gilt, für die Interessen der „Gesellschaft Jesu" einzutreten. Familie, Eid und Staat werden in solchen Fällen unberücksichtigt gelassen. Die Jesuiten kennen kein Vaterland, sie kämpfen für den Vatikan, aber auch gegen den Papst haben sie wiederholt Front gemacht, wenn er ihren Wünschen nicht entsprach. Daher ist es gekommen, daß selbst Päpste den Bann über den Orden und seine Anhänger haben aussprechen müssen. — Windthorst begründet seinen Antrag mit dem Hinweis, daß diese ein Damm gegen den Anarchismus und Sozialismus seien. Wie die Jesuiten Königsmorde begünstigt, Revolutionen hervorgerufen haben, ist bekannt. In Belgien sind die Jesuiten zugelassen, was sich jetzt dort in sozialpolitischer Beziehung abspielt, wissen wir alle. Redner will jedem Jesuitenpater Abbitte leisten, wenn er nachweist, daß er in Belgien zur Beruhigung der Gemüther beigetragen habe. Durch die Jesuiten ist Thorn im Jahre 1724 schwer geschädigt, Thorn hat die Pflicht, gegen die Wiederzulassung der Jesuiten zu protestiren. Herr Dr. Winselmann schloß die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. — Die Petition ist noch von Personen aus Stadt und Kreis Thorn, welche der Versammlung nicht beigewohnt haben, nachträglich unterschrieben worden. Die Petition hat folgenden Wortlaut: „An den hohen Reichstag des Deutschen Reiches. Den hohen Reichstag bitten wir unterzeichnete Bürger und Einwohner der Stadt und des Kreises Thorn ehrerbietigst und dringlich, dem Verlangen nach Wiederzulassung des Jesuitenordens und der verwandten Orden im Deutschen Reiche keine Folge zu geben, da wir in der wiederkehrenden Wirksamkeit dieses Ordens nur eine schwere Gefährdung des konfessionellen Friedens und der Wohlfahrt des Vaterlandes erblicken können."

— [In der Mädchen-Elementarschule] hat Frl. Böthke ihre Stellung als Lehrerin gekündigt; an ihrer Stelle ist Frl. Lietz von hier gewählt worden.

— [Schadenfeuer.] Gestern Abend gegen 7 3/4 Uhr ertönten in den meisten Straßen der Stadt die Feuersignale, auf dem altstädt. Markt und in einigen angrenzenden Straßen versagten die elektrischen Signalapparate, nur durch das Anschlagen der Glocke auf dem Rathhausthurm wurden die Bewohner dieser Stadttheile von einem ausgebrochenen Brande in Kenntniß gesetzt. In einem Gebäude auf dem Platze des Wagenfabrikanten Herrn Gründer-Kulmer Vorstadt war, soweit bisher ermittelt ist, durch Unvorsichtigkeit ein Brand entstanden, der sich in kurzer Zeit über das ganze aus Holzwerk errichtete Haus ausdehnte. Heller Feuerschein verbreitete sich über den Horizont, die Feuerwehr war sofort zur Stelle, ihre Spritzen waren schnell an die Brandstätte geeilt, die Wasserwagen mußten aber erst Wasser aus der Gasanstalt holen, und so kam es, daß die Feuerwehr zunächst unthätig bleiben mußte. Militär rückte von allen Seiten an, unsere jungen Vaterlandsvertheidiger schleppten mit Wasser gefüllte Kufen durch die mit hohem Schnee bedeckten Straßen an die Brandstelle, eine Rettung des brennenden Hauses war aber nicht mehr möglich, dasselbe ist vollständig niedergebrannt. Die Nebengebäude wurden gerettet. — Herr Gründer war nicht versichert, er erleidet ein Schaden von etwa 7000 Mark.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 4 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 2,04 Meter.

— [Berichtigung.] Durch die Schuld des Setzers sind in unserem gestrigen Bericht über den von Herrn Rechtsanwalt Dr. Stein im Handwerkerverein am vergangenen Donnerstag gehaltenen Vortrag über „Gewerbegerichte" Irrthümer untergelaufen, die wir berichtigen müssen. Das neue Gesetz ist vom 29. April 1890, nicht 1880, datirt, durch das hiesige gewerbliche Schiedsgericht sind 90 pCt., nicht 9 pCt. der zur Sprache gebrachten Streitigkeiten durch Vergleich erledigt worden.

Kleine Chronik.

* Am 15. d. Mts. sind 100 Jahre seit der Geburt des großen Dichters Franz Grillparzer vergangen. Erst in späten Lebensjahren wurden ihm die verdienten Ehren zu Theil; am 21. Januar 1872 ist er verschieden, auf dem Währinger Friedhofe in Wien schläft er den ewigen Schlaf in der Nähe Ludwig Beethovens.

* Ein bulgarischer „Fürstenmacher". Vor Jahr und Tag, schreibt man der „Schles. Ztg.", machte ein früherer Pester Getreidespekulant Namens Philipp Waldapfel in Ungarn und Bulgarien viel von sich reden. Derselbe hatte bei Getreideeinkäufen das bulgarische Land kennen gelernt, sich die bulgarische Sprache angeeignet und war nach dem Rücktritt des Fürsten Alexander als Agitator hervorgetreten, namentlich gegenüber dem russischen Abgesandten General Kaulbars. Unzweifelhaft hat Waldapfel dann bei der Berufung des Prinzen von Koburg auf den bulgarischen Thron den Vermittler gespielt, wenn er nicht sogar die Anregung zu dieser Berufung gegeben haben sollte. Thatsache ist, daß er nach der Thronbesteigung des Koburgers in Sofia eine ziemliche Rolle spielte, als hervorragendes Mitglied der politischen Polizei sich bemerkbar machte und in seiner halbamtlichen Stellung auch die auswärtige Presse beeinflußte. Nach einiger Zeit verschwand der politische Spekulant von der Bühne in Sofia, erschien wieder in Pest und verklagte von dort aus die Prinzessin Klementine und den Prinzen Ferdinand auf Zahlung von 500 000 Franks Provision für seine Thätigkeit und Vermittelung im Interesse der Berufung des Prinzen Ferdinand auf den bulgarischen Thron. Kürzlich ist dieser politische Spekulant wegen Mitwirkung an den Betrügereien des Grafen von Sickingen in Wien verhaftet worden. Sickingen hatte unter der Vorspiegelung, als Fürst von Bulgarien berufen zu werden, einer leichtgläubigen Frau 30 000 Gulden entlockt. Hierzu soll Waldapfel die erforderlichen bulgarischen Schriftstücke geliefert haben.

Submissions-Termine.

Königl. Oberförster in Argenau. Verkauf von Kief.-Bauholz, Scheitholz, Spaltknüppeln, Reisern, Bohlstämmen, Stangen und Reiserknüppeln am 15. Januar von Vormittags 9 Uhr ab in Gehrke's Gasthof in Argenau.

Königl. Eisenbahnbau-Inspektion Inowrazlaw. Vergebung der Lieferung von 270 Kubikmtr. Pflastersteinen zu Pflasterarbeiten auf Bahnhof Znin und Haltestelle Kozielez. Angebote bis 21. Januar, Nachm. 4 Uhr.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 10. Januar.

Fonds: fest.			9. Jan.
Russische Banknoten		238,70	238 00
Warschau 8 Tage		238,40	237,75
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %		98,30	98,20
Pr. 4 % Consols		106,20	106,10
Polnische Pfandbriefe 5 %		72,40	72,40
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	69,60
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % neul. II.		97,00	97,00
Oesterr. Banknoten		177,60	177,65
Diskonto-Comm.-Antheile		216,10	215,75
Weizen:	Januar	fehlt	fehlt
	April-Mai	193,20	193,70
	Loco in New-York	1d 5 3/4 c	1d 5 3/4
Roggen:	loco	174,00	173,00
	Januar	177,00	176,50
	April-Mai	168,50	168,50
	Mai-Juni	165,70	165,70
Rüböl:	Januar	59,20	59,00
	April-Mai	59,30	59,00
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	67,80	68 00
	do. mit 70 M. do.	48,30	48,30
	Jan.-Febr. 70er	48,00	48,20
	April-Mai 70er	48,40	48 40

Wechsel-Diskont 5 1/2 %; Lombard-Zinsfuß für deutsche StaatsAnl 6 %, für andere Effekten 6 1/2 %.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 10. Januar.
(v. Portatius u Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	65,00	Gd.	65,00	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	45,50	„	—,—	„
Januar	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	45,25	„	—,—	„

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 10. Januar 1891.

Wetter: trübe.
Weizen unverändert, 125 Pfd. bunt 177/8 M., 127 Pfd. hell 180 M., 129/30 Pfd. hell 181/82 M., feinster über Notiz.
Roggen unverändert, 116 Pfd. 157 M., 120 Pfd. 160 M., 122 Pfd. 162 M.
Gerste flau, Brauwaare 142—150 M., feinste über Notiz, Mittelwaare 121—124 M., Futterwaare 117—119 M.
Erbsen flau, Futterwaare 116—119 M.
Hafer 130—134 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Bensdorp & Comp in Amsterdam

empfehlen ihr feines

holländ. Cacaopulver

von vorzüglichstem Geschmack, garantirt rein, leicht löslich und von hoher Nährkraft. Dasselbe ist zu haben in allen besseren Geschäften der Delikatessen-, Colonial-, Materialwaaren- und Drogen-Branche.

Die Beerdigung der verstorbenen Frau Commerzienrath **Laura Adolph** findet Sonntag, den 11. d. Mts., Mittags 12 Uhr von der Leichenhalle des altst. Kirchhofs aus statt.

Am 9. d. Mts. verstarb unser Mitmeister

Carl Wisotzki.

Wir verlieren in ihm einen treuen Collegen und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Thorn, den 10. Januar 1891.

Die Thorner Klempner- u. Kupferschmiede-Innung.

Bekanntmachung.

Die **Fischereinutzung** im halben rechtsseitigen Weichselstrom von der Kaszorek-Treposcher Grenze beim Buchta-Kruge bis ans Ende der Feldmark Gurske mit Ausschluß der Strecke vorlängs der Ochsencämpe soll vom 1. April 1891 bis zum 1. April 1897 im Ganzen verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Bietungstermin auf

Dienstag, den 13. Januar 1891,
Vormittags 11 Uhr

im Oberförster-Dienstzimmer unseres Rathhauses anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen auch vorher im Bureau 1 eingesehen werden können.

Die vom Meistbietenden im Termine zu hinterlegende Caution beträgt 150 Mark.

Thorn, den 23. Dezember 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung des circa 3 Morgen großen zur Zeit von dem Holzhändler Heinrich Tilk benutzten Holzplatzes an der Westseite der Pastor-Straße auf der Bromberger Vorstadt auf 3 Jahre vom 1. April 1891 bis dahin 1894 haben wir einen Submissionstermin auf

Dienstag, den 13. Januar 1891,
Vormitags 11 Uhr

in unserem Bureau 1 (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, bis zu welchem Termin schriftliche Gebote in verschlossenem Umschlage mit entsprechender Aufschrift einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus.

Thorn, den 29. Dezember 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von etwa **50 Ltr. guter, schwarzer** und **flüssiger Tinte** für das Etatsjahr 1891/92 soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Schriftliche Offerten unter Beifügung einer Probe sind bis

Donnerstag, d. 22. Januar cr.,
Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau 1 (Rathhaus 1 Treppe) einzureichen.

Thorn, den 9. Januar 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Wege der öffentlichen Versteigerung soll die **Erhebung des Brückengeldes auf der Eisenbahnbrücke zu Thorn** vom 1. Februar d. Js. ab auf ein oder mehrere Jahre meistbietend **verpachtet** werden.

Zu diesem Zwecke ist **Termin auf**

Freitag, den 16. Januar d. Js.,
Vormittags 10 Uhr

auf der hiesigen **Zollabfertigungsstelle** an der Weichsel (Winde) **angesetzt,** zu welchem Bietungslustige hierdurch eingeladen werden.

Die Zulassung zum Gebote ist von der Hinterlegung einer Kaution von 500 Mark in baarem Gelde oder in Staatspapieren mit Zinscoupons abhängig.

Die Durchschnittseinnahme der letzten 5 Jahre hat 31 802 Mk. 10 Pf. pro Jahr betragen.

Die allgemeinen Kontractsbedingungen, sowie die allgemeinen und besonderen Licitationsbedingungen nebst Tarif liegen auf der Registratur des unterzeichneten Haupt-Zollamtes (Alter Markt Nr. 155) zu Jedermanns Einsichtnahme aus, auch werden dieselben im Termine noch besonders bekannt gemacht.

Thorn, den 2. Januar 1891.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Färberei! Bei Trauerfällen schwarz auf Kleider 2c. in zwölf Stunden in der Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigungs-Anstalt und Strickerei

Schillerstraße 430.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn.

Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Königl., Grossherzogl., Herzogl., Fürstl. Hoflief.

Zum 27. Januar,

Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers.

Fahnen und Flaggen von echtem Schiffsflaggentuch, vorzügl. Qualität zu sehr niedrigen Preisen, z. B.:
Deutsche und preussische Adler-Fahnen, Deutsche u. preussische Nationalfahnen, gebräuchl. Sorten, sehr billig berechnet.
Kaiser-Transparente. — Wappenschilder. — Lampions. — Fackeln. — Feuerwerk.
Rechtzeitiges Eintreffen ausdrücklich garantirt.
Reichhaltige Kataloge (Fest-Ausgabe für Kaisers Geburtstag) vensenden wir gratis und franco.

Sehr vortheilh. Kauf für Bauunternehmer!

Das **Grundst. Thorn Neust.,** Gerechtestr. 119/158, von selten **groß. Flächeninhalt,** ca. 1300 □m, mit **3 gr. Straßenfronten,** schön Wohnh., Garten, Speicher u. Stallung, ist weg. Veränderung des Wohnsitz **durchaus preisw.** und bei angemess. Anz. **sofort zu verk.** Das Grundst. hat **mehr. schöne Baustellen** u. eignet sich zu **jed. Geschäfts- und Fabrikanlage,** insbes. auch z. **Erricht.** ein. **Gastwirthsch. od. Restaurat.** mit **Tanzsaal.** Jede weitere Ausk. erth. bereitwilligst **C. Pietrykowski.** Neust. Markt 255, II.

Illustr. Familienblatt, bringt eine Fülle des besten unterhaltenden Stoffes, Belehrendes aus allen Gebieten der Tonkunst. Ausserdem im Jahre **64** (gr. Oktav-) Seiten auserles. Musikpiecen hauptsächlich Klavierstücke u. Lieder, sowie als Extrabeilage: Dr. Svobodas Illustr. Geschichte d. Musik. Preis ¼jährl. (6 Nr.) nur **Mk. 1.**— Man abonniert bei jed. Buch- u. Musikalhdl. od. Poststelle. Probe-Nummern gratis u. franko durch den Verleger **Carl Grüninger, Stuttgart.**

Neue Musik-Zeitung.

Haupt-Ziehung

Königl. Preuß. 183. Staats-Lotterie

vom 20. Januar bis 7. Februar täglich 4000 Gewinne.

Haupgewinn 600 000 Mark.

Original-Loose mit Bedingung der Rückgabe nach beendeter Ziehung event. nach Gewinnauszahlung.

$^1/_1$ **Mk. 220.** $^1/_2$ **Mk. 110.** $^1/_4$ **Mk. 55.** $^1/_8$ **Mk. 28.**

Antheile:	1/5	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64
	44.	27,50.	22.	13,75.	11.	7.	5,60	3,50 M.

Für Porto und Liste sind 75 Pf. beizufügen. **Gewinnauszahlung planmässig.**

Reichsbank-Giro-Conto. Telephon-Amt I. 2086.

Croner & Co.,

Bank- und Wechselgeschäft. Staats-Lotterie-Effecten-Handlung.

Berlin W., U. d. Linden, innerhalb der Passage.

Telegr.-Adr.: Croner-Berlin, Passage.

Für Bandwurmleidende.

Jeden Bandwurm entferne in 1—2 Stunden radical **mit dem Kopfe,** ohne Anwendung von Cousso. Granatwurzel und Camalla. Das Verfahren ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht anzuwenden, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur; vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr, für den wirklichen Erfolg leiste Garantie,** auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche Kuren durchgemacht wurden. — Streng reelles Verfahren, welches Tausende von Dankschreiben aus ganz Deutschland 2c. mir bezeugen. — Adresse ist: **C. Wüsten, Frankfurt a./M.** — Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel, und werden dieselben größtentheils als Blutarme und Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: **Abgang nudelartiger oder kürbiskernartiger Glieder,** blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magensäure, Verschleimung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Afterjucken, wellenartige Bewegungen und saugende Schmerzen in den Gedärmen, belegte Zunge, Herzklopfen.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin

gewährt **Darlehne auf**
ländlichen und städtischen Grundbesitz

zur 1. Stelle und auch **hinter der Landschaft.** Anträge nimmt entgegen der

General-Agent Julian Reichstein,
Posen, St. Martinstraße 62, I.

Auktion.

Dienstag, d. 13. d. M., von 10½ Uhr ab werde ich im Hause **Bäckerstr. 212 I** 1 große Partie sehr schöner Landschaften und humoristische Chromobilder mit nußb. Rahmen, Herren-Anzüge, Mädchen- und Kindermäntel 2c. versteigern.

W. Wilkens, Auktionator u. Taxator.

Ein gutverzinsb. Grundstück, **Neu Culmer-Vorstadt Nr. 83,** enthaltend 6 kleine Wohnungen, Garten, angrenzende Bauparzelle (appartes Grundstück), ist mit **1500 Mk. Anzahlung** sofort zu **verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt Maurer **Fr. Mattern** daselbst.

Güter, Mühlen, Hotels, Geschäftshäuser, Gasthöfe, Restaurants, Brauereien, Ziegeleien, sucht für zahlungsfähige Käufer

Moritz Schmidtchen, Guben.

Schnee

wird von den Höfen abgefahren. Bestellungen bei Herrn Riemermstr. **Puppel.**

Fällige Pfandstücke bitte einzulösen, da sie verkauft werden. **Silbermann.**

Bestellungen pro Rmtr. trockenes Kiefern-Klobenholz **kleingemacht franko Haus 5,50 M.** nehme ich, sowie die Gefangenen-Inspektion hierselbst entgegen. **S. Blum.**

Brennholz

offerirt **Karl Kleemann,** Holzhandlung.

Zum Decatiren von **Tuch**kleiderstoffen 2c. halte mich bestens empfohlen. **Normal-** und **wollene Unterkleider** werden gewaschen u. vor dem **Einlaufen** geschützt, bereits eingelaufene wieder ursprünglich lang gemacht. Verschossene **Herrenkleider, Damenmäntel Tricottaillen** 2c. 2c. werden unzertrennt **gefärbt.**

Färberei, Wäscherei u. Garderoben-Reinigungs-Anstalt, Schillerstr. 430.

A. Hiller.

Gut gebrannte Ziegel 1. Classe und **holländische Dachpfannen** hat billig abzugeben **S. Bry.**

Schmerzlose

Zahnoperationen

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

D. Grünbaum,
gepr. Heilgehülfe.

Von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. für seine Leistungen ausgezeichnet.
Atelier für künstl. Zähne, schmerzlose Zahnoperationen mittelst Anästhesie. Zahnfüllungen aller Art.
Thorn, Seglerstraße Nr. 141, 2. Etage
Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

M. Berlowitz,

Seglerstraße 94

empfiehlt

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe.

Die Strickerei u. Färberei

A. Hiller, Schillerstr.,

empfiehlt ihre eigen gearbeiteten **Strickgarne** aus hiesigen Landwollen, sowie **Strickwollen** in allen Qualitäten. **Gestrickte Socken** u. **Strümpfe** aus Landwolle sowie aus Kamm- u. Zephyrstrickgarnen mit gedoppelter Ferse und Spitze. Gestrickte **Westen, Jacken, Hosen** u. **Hemden.** Gestrickte **Unterröcke, Tücher, Kinderkleidchen, Jäckchen, Mützen** und **Schuhe.** Gestrickte **Kindertricotagen** in Wolle und Baumwolle Gestrickte **Gesundheitscorsets, Corsetschoner, Leibbinden, Kniewärmer, Jagd-** und **Radfahrerstrümpfe** 2c. **Bestellte Strickarbeiten** werden in kürzester Zeit geliefert. Strümpfe zum **Anstricken** werden angenommen.

A. Hiller, Schillerstr.

F. Bartel
Thorn, Bäckerstr. 246.
empfiehlt sein Lager in

Pelzwaaren,

Militär-Effecten,
Civil- und Beamten-Mützen.
Bestellungen und Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Empfehle mein Lager selbstgearbeiteter

Polstermöbel,

als: Garnituren in **Plüsch,** glatte u. gepreßte.
Schlafsophas, Chaiselonguesetc.
Federmatratzen werden auf Bestellung gut, dauerhaft und billig angefertigt.

J. Trautmann, Tapezierer,
Seglerstraße 107, neben dem Offizier-Casino.

Harzer

Kanarienhähne,

prachtvolle Sänger, empfiehlt zu billigen Preisen
Grundmann, Breitestr. 87.

Kanarienhähne mit Knorre, Hohl- u. Klingelrolle empfiehlt wegen Aufgabe der Zucht billigst **Neubauer,** Lehrer, Brombgstr. 14.

Schuhmachergesellen auf Randarbeit werd. verl. Heiligegeiststr. 175. **F. Dopslaff.**

Ein Hausknecht

kann von sofort eintreten bei
A. G. Mielke & Sohn.

Concert

Sonntag, 11. Januar, Abends 8 Uhr in der Aula d. Gymnasiums
(klassisch populairer Liederabend)
von

Herman Boldt,
Opern- und Concertsänger,
unter gütiger Mitwirkung einer hiesigen hochgeschätzten Dame.

1. Arie aus dem Oratorium „Josua" . . . . . . Haendel.
2. „Kaiser Ottos Weihnachtsfeier" (Historische Ballade) Loewe.
3. „Morgengruß" . . . . Mendelssohn.
4. „Schwedisches Hirtenlied" Berg.
5. Arie aus der Oper „Hans Heiling" . . . . . Marschner.
6. „Blumen" . . . . . Brodsky.
7. „Wanderlied" . . . . Schumann.
8. Ballade aus der Oper „Die Afrikanerin" . . . Meyerbeer.
9. „Die braunen Augen" . . Gumbert.
10. „Der Schwur" . . . . Bohm.

Billets à **2 Mk., 3** Billets **5 Mk.,** Stehplatz à **1 Mk.,** Schüler u. Schülerinnen à **50 Pf.** in der Buchhandlung des Herrn **Schwartz.**

Schützen-Haus.

Sonntag, den 11. Januar cr.:

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Pom.) Nr. 21.
Anfang **7½ Uhr.** Entree **25 Pf.**

Müller,
Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Generalversammlung

des **Zimmergewerks am Sonntag, den 11. Januar 1891,** Nachmittags 2 Uhr in der **Zimmererherberge.**

Tagesordnung:
1. Jahresschluß-Abrechnungen, 2. Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern, 3. Wahl von zwei Schiedsmännern, 4. Wahl v. 1 Gewerks-Boten.

Der Vorstand: J. Evers.

Gesangs-Abtheilung

des Turnvereins.

Montag, den 12. Januar,
Abends punkt ½9 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung: Legung der Jahres-Rechnung. Vorstandswahl. Verschiedenes.

Goldener Löwe, Mocker.

Sonntag, den 11. Januar cr.:

Tanzkränzchen.

Concordia Mocker

Heute Sonnabend,
von Abends 7 Uhr ab:

Wurst-Essen,

wozu ergebenst einladet
A. Kotschedoff.

Achtung!

Um den vielfach an mich ergangenen Wünschen zu entsprechen, habe ich

100 ganze Loose

der **Cölner Dombau-Lotterie** mit hintereinanderfolgenden Nummern zu einem **Gesellschaftsspiele** aufgelegt. Jeder Spieler ist also gleichzeitig an 100 Loosen betheiligt. Antheile hierzu kosten **Mk. 5,—.** Die Auflage wird voraussichtlich schnell geräumt sein und empfiehlt es sich daher, Bestellungen alsbald zu machen. **Oskar Drawert,**
Thorn, Altstädt. Markt 162.
Porto und Liste extra 30 Pf.

Nur baare Geldgewinne!!

Kölner Dombau-Lotterie. Hauptgewinn 75 000 Mk., kleinster Treffer 50 Mk. Ziehung am 23. Februar 1891. Loose à 3 Mk. 50 Pfg., halbe Antheile à 2 Mk. empfiehlt u. versendet das Lotterie-Comptoir von **Ernst Wittenberg,** Seglerstr. 91.
Porto und Listen 30 Pfg.

---

1 anständ. Aufwärterin kann sich melden **Mauerstraße 395, I.**

Kirchliche Nachricht.

Montag, den 12. Januar 1891.
Nachm. 6 Uhr: Besprechung mit den confirmirten jungen Männern in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle.

Extra-Beilage.

Der Gesammt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigefügt, welche von der Vorzüglichkeit des **ächten Gesundheits-Kräuter-Honigs von C. Lück in Colberg** handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen. C. Lück in Colberg. Niederlage einzig und allein in **Thorn** in der Rathsapotheke bei Apotheker **Schenck.**

Hierzu eine Beilage und ein „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.